

Ressort Vergabe und Wettbewerb – Werner Steinbach:

„Präqualifikation ist sein Zukunftsthema“

„Sich bis in die kleinsten Details in Ausschreibungen einzulesen, jeden Hinweis zu verstehen und ein absolut passgenaues Angebot zu erstellen, das ist schon eine Kunst für sich“, sagt Werner Steinbach auf die Frage, wie er denn zu seinem Ressort „Vergabe und Wettbewerb“ stehe. Man merkt ihm an, dass er hier über große Erfahrung verfügt, dass ihm der Umgang mit Behörden vertraut ist und er genau weiß, wie man hier argumentieren kann.

So verwundert es auch nicht, dass er auf die Frage nach seinen Hobbies als erstes etwas völlig unerwartetes sagt: „Vergabe-Richtlinien“ antwortet er und meint dies offensichtlich ernst. Also der richtige Mann zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle? Absolut: Die sogenannte Präqualifikation bereitet vielen Betrieben momentan noch Schwierigkeiten. Derzeit nur ein abstrakter Begriff, der Zeit und Geld kostet, bei dem es aber um konkrete Aufträge geht. Denn

immer mehr öffentliche Ausschreibungen setzen voraus, dass die teilnehmenden Unternehmen präqualifiziert sind. Dass also bestimmte Eckdaten in Sachen Qualität und Finanzkraft erfüllt sind und dies zertifiziert wurde. Diese Zertifizierung wird somit mehr und mehr zur Eintrittskarte in Richtung öffentlicher Aufträge. Sie kostet Zeit und Geld und wird deshalb gern verschoben.

Werner Steinbach will hier nun ansetzen und den Innungsbetrieben den Weg zur Präqualifikation ebnen. Mit gezielten Informationen für interessierte Betriebe. Dazu ein Rahmenvertrag mit einem spezialisierten Beratungsunternehmen.

Mit seinen 36 Jahren ist Steinbach ein junger Unternehmer und zugleich ein alter Hase: zweite Amtszeit, jahrelange Erfahrung im Ehrenamt. „Es macht mir einfach immer wieder Spaß mit jungen Leuten zu arbeiten“, sagt er mit Blick auf seine achtjährige Tätig-



keit des Gesellenprüfungs- und Aufgabenausschusses.

Außerdem engagiert er sich in der Schlichtungsstelle für Lehrlingsstreitigkeiten der Innung München und ist Lehrlingswart im Innungsvorstand.

Im Hauptberuf ist Steinbach jedoch Vollblutunternehmer: Er führt einen Betrieb mit 30 Leuten – Spezialgebiet Sicherheits- und Kommunikationstechnik. Und wenn er zwischen all den Terminen dann doch noch ein wenig Zeit findet, dann für seine Familie: Werner Steinbach ist verheiratet und hat zwei kleine Kinder, die ihm großen Spaß machen.